

Der internationale Sozialisten- und Gewerkschaftskongress in London

Ist durch eine Friedensdemonstration im Hyde Park eingeleitet worden. Der Demonstrationstag, welcher am 26. Juli vom Demoskaf (Chamess-Embambant) nach dem Hydepark sich bewegte, war eingeleitet wie folgt: An der Spitze gingen zwanzig berittene Schwebler, dann die Musik, das Organisationskomitee des Kongresses und dessen Unterdelegation, ferner die englischen und ausländischen Kongressdelegierten, hinter ihnen die englischen Gewerkschaften und sozialistischen Organisationen. Den Schluss dieses unübersehbaren Zuges bildeten die sozialistischen Radfahrer. Um 3 1/2 Uhr gruppieren sich die Demonstranten im Hydepark um die zwölf Tribünen, auf denen die hervorragendsten Redner der verschiedenen Nationen Platz nahmen, um von da zu der Menge zu sprechen, welche auf 100 000 Personen geschätzt wird. Mit stürmischem Jubel wurden folgende Resolutionen angenommen:

„Dieses internationale Arbeitermeeting, in der Erkenntnis, daß der Friede zwischen den Nationen die wesentliche Grundbedingung ist der internationalen Verbrüderung und des Fortschritts der Menschheit, und in der Überzeugung, daß die Kriege nicht von den Vätern der Erde gemindert, sondern von der Habgier und Selbstsucht der herrschenden und privilegierten Klassen in der ausschließlichen Absicht herbeigeführt worden, in ihrem eigenen Interesse und entgegen allen wirklichen Interessen der Arbeiter die Herrschaft über die Mächte der Welt zu erlangen, erklärt hiermit, daß zwischen den Arbeitern der verschiedenen Nationalitäten absolut kein Streit besteht, daß ihr einziger gemeinsamer Feind die Klasse der Kapitalisten und Grundbesitzer ist, und daß der einzige Weg zur Verbrüderung von Kriegen und zur Sicherung des Friedens die Beseitigung des Gesellschaftsbaus, des Kapitalismus und der Vöberherrschschaft ist, in dem die Kriege ihre Wurzel haben. Es verpflichtet sich daher, für dasjenige Mittel zu arbeiten, wodurch allein jenes System gestürzt werden kann, die Sozialisierung der Mittel der Produktion, der Verteilung und des Austausches. Es erklärt ferner, daß bis dieses erreicht worden, jeder zwischen Nationen entstehende Streit durch Schiedspruch statt durch brutale Gewalt der Waffen entschieden werden soll.“

Das Meeting erklärt, daß die Befreiung eines internationalen Arbeiterbundes für Arbeiter der nächst zu ergreifende Schritt ist auf dem Wege zur endlichen Befreiung der Arbeiter und macht den Regierungen aller Länder gegenüber dringend die Notwendigkeit geltend, den achtstündigen Arbeitstag durch Gesetz sicher zu stellen.

In Erwägung, daß die arbeitenden Klassen ihre ökonomische und soziale Befreiung nur durch Besitzergreifung der heute in den Händen der Kapitalistenklasse befindlichen politischen Maschinen erlangen können, und in Erwägung, daß in allen Ländern Tausende von Arbeitern und sämtliche Arbeiterinnen gegenwärtig kein Stimmrecht haben, und sich nicht politisch betätigen können, erklärt sich diese Massenversammlung von Arbeitern für das allgemeine Stimmrecht aller Erwachsenen, und verpflichtet es sich, alle Mittel in Anwendung zu bringen, um dasselbe zu erlangen.“

Da die für den Kongress bestimmt gewesene „St. Martins-Hall“ sich als zu klein erwies, wurde ca. 800 Delegierte am Kongress teilnehmen, inwieweit von Organisationskomitee die „Queenshall“ für 4000 Mann gemietet. Am 27. Juli traten die Delegierten zur ersten gemeinschaftlichen Sitzung zusammen, nachdem vorher die einzelnen Nationalitäten sich in Sonderzusammenkünften ihre Organisation für den Kongress gegeben hatten. Der Leiter der größten Gewerkschaft Englands, der Kohlenarbeiter, Cowley, welcher zugleich Vorsitzender des parlamentarischen Komitees der Trades Unions ist und schon 35 Jahre in der Gewerkschaftsbewegung steht, eröffnete den Kongress mit längerer Ansprache, an deren Schluss er im Namen der englischen sozialistischen Parteien und Gewerkschaften die Delegierten sämtlicher Nationen des Kontinents willkommen heißt und betont, daß die englischen Arbeiter die ausländischen Delegierten als Brüder betrachten und als Brüder aufnehmen. Darauf erfolgten Anreden von Vertretern der großen Nationalitäten. Bei Festsetzung der Tagesordnung, welche, entsprechend der beim Züricher Kongress angenommenen Resolution, alle diejenigen Organisationen vom Kongress ausschließt, die die Notwendigkeit der Organisierung der Arbeiter und der politischen Aktion nicht anerkennen wollen, machten die anwesenden Anarchisten einen solchen Vorschlag, daß der Vorsitzende Cowley die Sitzung vertagen mußte.

Am zweiten Tage führte Singer (Deutschland) den Vorschlag. Es wird nach erneuter Debatte über den strittigen Punkt beschlossen, die Anarchisten auszuschließen; dafür stimmten 18 Nationen, dagegen 2; eine (Italien) enthielt sich der Abstimmung. Die Wandausschreibungen am zweiten und dritten Sitzungstag ergaben: für Deutschland 46 gültig, 6 ungültig; England 475 gültig, 1 ungültig; Belgien 19 gültig; Amerika 6 gültig; Schweiz 12 gültig, 2 ungültig; Frankreich 123 gültig; außerdem hat Rußland 8 Delegierte, Bulgarien 4, Rumänien 1 Delegierten; Polen 13 gültig, 1 ungültig; Österreich 7 gültig; Dänemark 7, Schweden 2, Italien 10 gültig; Spanien 6 gültig, 2 ungültig; Holland 13 gültig.

In der Zwischenzeit der Tagungen arbeiteten die Kommissionen für die einzelnen Tagesordnungspunkte und konnten hierdurch vom Kongress mehrere Beschlüsse fassen. Nachfolgende Resolutionen zur Agrarfrage sind Annahme:

„Die Mischlinge, welche die kapitalistische Ausbeutung der Landwirtschaft für die Debauer des

Volkes wie für die gesamte Gesellschaft in stets steigendem Maße hervorruft, können ihre endgültige und vollkommene Beseitigung nur in einer Gesellschaft finden, in der der Grund und Boden gleich den übrigen Produktionsmitteln in Gemeineigentum verhandelt ist, welches die Gesellschaft im Gemeininteresse auf das Rationellste bewirtschaften läßt.“

Die Grundeigentumsverhältnisse und die Schädigung der Schichten der Landbevölkerung in den einzelnen Ländern sind jedoch zu verschieden, als daß es möglich wäre, eine für die Arbeiterpartei aller Länder bindende Regel aufzustellen in Bezug auf die Mittel, die zu diesem Ziele führen, und in Bezug auf die Schichten der Landbevölkerung, die dafür zu interessieren sind.

Dagegen aber ist es für jede Arbeiterpartei die erste und wichtigste agrarpolitische Aufgabe, das Landproletariat in seinem Klassenkampf gegen eine Ausbeuter zu organisieren.

Ausgehend von diesen Grundrissen überläßt es der Kongress jeder Nation, zur Erreichung des gemeinsamen Zieles die Taktik und die Mittel festzusetzen, die der Eigenart ihres Landes am besten entsprechen.

Der Kongress erklärt es für wünschenswert, daß in jenen Ländern, in denen von den Arbeiterpartei Kommissionen zum Studium der Agrarfrage eingerichtet sind oder eingerichtet werden, diese Kommissionen einander bei ihren Arbeiten durch Zuweisung und Austausch von Material u. s. w. unterstützen.“

Eine Resolution, einem englischen Richter die Verachtung des Kongresses auszudrücken und ihn der Lächerlichkeit zu überliefern, weil er in einem Prozesse gegen streikende Arbeiter die Erklärung abgegeben habe, die Kraft und Stärke, welche die Arbeiter aus der gewerkschaftlichen Vereinigung zögen, sei die Kraft von wilden Bestien, wird unter Jubel einstimmig angenommen.

Bei dem zweiten Punkt der Tagesordnung: Die politische Aktion, verlassen ein Teil der holländischen Delegierten den Kongress, weil sie der Meinung sind, daß die ökonomischen Grundrissen der alten Internationalen mehr und mehr verlassen und in rein parlamentarische verwandelt werden. Die Kommission beantragt als Ergebnis ihrer sieben Sitzungen über die Frage der politischen Aktion folgende fünf Resolutionen:

Resolution I. Dieser Kongress versteht unter politischer Aktion alle Formen des organisierten Kampfes zur Eroberung der politischen Macht und die Ausübung der Gesetzgebungs- und Verwaltungseinrichtungen in Staat und Gemeinde durch die Arbeiterklasse zum Zwecke ihrer Emanzipation.

Resolution II. Der Kongress erklärt, daß das wichtigste Mittel zum Zweck der Emanzipation der Arbeiter als Menschen und Bürger und der Ausrichtung der internationalen sozialistischen Republik die Eroberung der politischen Macht ist und er fordert die Arbeiter aller Länder auf, sich zu vereinigen und unabhängig von allen bürgerlichen Parteien zu formen:

- 1. Das allgemeine Stimmrecht für alle Erwachsenen;
2. das gleiche Stimmrecht für jeden Erwachsenen;
3. die Stichwahl;
4. Initiative und Referendum in Staat und Gemeinde.

Resolution III. Der Kongress erklärt, daß er für volles Selbstbestimmungsrecht aller Nationen eintritt und mit den Arbeitern jeden Landes sympathisiert, das gegenwärtig unter dem Joch des militärischen, nationalen oder anderen Despotismus leidet, er fordert die Arbeiter aller dieser Länder auf, in die Reihen der kampfbedürftigen Arbeiter der ganzen Welt zu treten, um mit ihnen gemeinsam für die Ueberwindung des internationalen Kapitalismus und die Durchsetzung der Ziele der internationalen Sozialdemokratie zu kämpfen.

Resolution IV. Der Kongress erklärt, daß die Emanzipation der Frau untrennbar ist von der Befreiung der Arbeiterklasse, und fordert darum die Frauen in allen Ländern auf, Seite an Seite mit den Arbeitern zu kämpfen und sich mit ihnen gemeinsam politisch zu organisieren.

Resolution V. Der Kongress erklärt: Was immer die religiösen oder zivilisatorischen Vornäher der Sozialpolitik sein mögen, sie hat stets nur die Erweiterung des Gebietes der kapitalistischen Ausbeutung im ausschließlichen Interesse der Kapitalistenklasse zum Zweck.

Diese Resolutionen werden nahezu einstimmig angenommen, nur der kleine Teil der mit Gewerkschaftsmandate zugelassenen Anarchisten stimmen dagegen.

In der siebenten Sitzung, am 31. Juli, stand die Organisationsfrage zur Verhandlung, wobei folgende Resolution mit großer Mehrheit angenommen wurde:

a) Der Kongress beschließt, daß ein Versuch gemacht werde, ein ständiges internationales Bureau mit einem verantwortlichen Sekretär zu errichten, welches seinen Sitz in dem hierzu passendsten Lande in Europa haben sollte.

b) Ein kleines Komitee wird von diesem Kongress ernannt mit dem Auftrag, dem nächsten Internationalen Kongresse Vorschläge zur Ausführung des in § 1 Gewünschten zu unterbreiten.

c) Dieses Komitee soll berechtigt sein, als provisorisches Komitee zu handeln. Jede Nation, welche in ihm nicht vertreten ist, hat das Recht, einen Vertreter bis zum nächsten Kongress zu entsenden.

II. Der Kongress anerkennt die wachsende Notwendigkeit internationaler wissenschaftlicher Information. Er erludt deshalb alle Nationen, ihren ganzen Einfluß anzuwenden, um die Beschlässe des Züricher und Züricher Kongresses, betreffend die Er-

richtung eines internationalen Informationsbureaus, zur Ausführung zu bringen.

111. Angesichts der starken Einwanderung nach Amerika, welche dem Kapital die Gelegenheit verschafft, die Löhne zu reduzieren und den Widerstand der Arbeiter zu unterdrücken, angesichts ferner, daß viele der Einwanderer früher mit der Arbeiterbewegung ihres Landes in Verbindung standen, in Amerika jedoch (größtenteils aus Unkenntnis) sich der Bewegung nicht anschließen und somit der internationalen Bewegung verloren geben, empfiehlt der Kongress, eine Einrichtung zu treffen, durch welche in den europäischen Häfen und auf Auswandererschiffen Schriften verteilt werden mit Informationen über die amerikanische Bewegung, und welche Anleitung für sozialistische Agitatoren giebt, wie dieselben am besten ihre Landleute in Amerika organisieren können.“

Ferner wird bestimmt, daß der Sitz des ständigen Internationalen Bureaus London sein soll.

Die Kommission, welche die Kriegsfrage zu prüfen hatte, legt dem Kongress die Ergebnisse ihrer Arbeit in folgender Resolution vor:

„Die Hauptursache der Kriege sind in der kapitalistischen Gesellschaft nicht die religiösen oder nationalen, sondern die wirtschaftlichen Gegensätze der besitzenden Klasse in den verschiedenen Ländern. Wie sie Leben und Gesundheit der Arbeiter unablässig auf dem Schlachtfeld der Arbeit opfert, trägt sie auch keine Scheu, deren Blut fließen zu lassen, um durch Eroberung neuer Absatzgebiete sich neuen Gewinn zu verschaffen.“

Die arbeitende Klasse aller Länder hat daher die Aufgabe, dieser Vergewaltigung durch die Kriege gegen so entgegenzutreten, wie jeder anderen Vergewaltigung, die von der besitzenden Klasse gegen sie verübt wird.

Zu diesem Zwecke muß sie die politische Macht erringen, um die kapitalistische Produktionsweise zu beseitigen und den Regierungen, den Werkzeugen der Kapitalistenklasse, gleichzeitig in allen Ländern die Mittel zu verweigern, die zur Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustandes dienen.

Die stehende Heere, durch welche die Völker schon im Frieden ausgezahlt und deren Kosten auf die arbeitende Klasse abgewälzt werden, vermehren überdies nicht nur die Gefahr kriegerischer Zusammenstöße zwischen den Nationen, sondern dienen gleichzeitig zur immer brutaler werdenden Unterdrückung der Arbeiterklasse aller Länder. Deshalb verfallt auch erfolglos der Ruf: „Die Waffen nieder!“ wie jeder andere Appell an das Humanitätsgefühl der Kapitalistenklasse.

Nur die Arbeiterklasse kann ernstlich den Willen haben und sich die Macht erringen, den Weltfrieden zu schaffen.

Deshalb fordert sie:

- 1. Gleichzeitige Abschaffung der stehenden Heere in allen Staaten und Einführung der Volkswirtschaft;
2. Einrichtung von Schiedsgerichten, welche Streitigkeiten zwischen den Völkern friedlich zu schlichten haben;
3. Endgültige Entscheidung über Krieg oder Frieden direkt durch das Volk für den Fall, daß die Regierungen nicht die Entscheidung des Schiedsgerichts annehmen, und sie protestiert gegen die Abschließung geheimer Staatsverträge.

Die Verwirklichung dieser Forderungen ist aber, wie jede ernstliche, zu Gunsten der Arbeiterklasse ergreifende, nur dann zu erreichen, wenn sie sich nachgebend einfließen auf die Entscheidung erringt und durch Anschlag an den internationalen Sozialismus die wahre Verbrüderung der Völker herbeiführt.“ (Schluß folgt.)

Die Buchbinderei an der Schweizerischen Landesausstellung in Genf 1896.

Die zweite Schweizerische Landesausstellung öffnete am 1. Mai d. J. Ihre Räume am Gestade des prächtigen Lac Lemann, in Genf, dem sogenannten Klein-Paris. Hatte Zürich im Jahre 1883 die Ehre gehabt, die erste nationale Ausstellung in sein Weidbild einzuschließen, so folgte jetzt mit dem gleichen Recht Genf, welches ja in Folge seiner hervorragenden Lage und Umgebung wie auch seiner Bedeutendsten gewidmeten einen viel und gernerfüllte Stadt ist.

So sind nun hier im Südwesten von Genf die Arbeitsprodukte und Kunstgegenstände des Schweizer Volkes in Gruppen geordnet, mit Fleiß und Sorgfalt zusammengetragen worden, den Besuchern der Exposition nationale suisse den Vereinis tiefernd, daß keine Schweiz mit seinen Nachbarn wohl konkurrieren kann, ja dieselben manchmal übersteigt, namentlich die Uhren-, Seiden- und Maschinenindustrie anbetrifft. Ist doch schon so Manches über die Entfaltung und Leistungsfähigkeit der schweizerischen Industrie überbracht gewesen, wenn er in den letzten Wochen unsere Ausstellungshallen durchwalle.

Wir wollen uns nun mit den beschäftigten, was uns als Buchbinder zuerst anzieht und interessiert, mit unserm Gewerbe und seinen hauptsächlichsten Nebengeschäften. Zu diesem Zwecke betreten wir den Ausstellungskomplex am Rond Point de Plainpallais und folgen, das Palais des Beaux-Arts (Palais der schönen Künste), das großartige, architektonisch hervorragende Gebäude rechts liegend, der elektrischen Tramlinie bis zum Palais des Sciences (Wissenschaften), welches eine Fortsetzung der großen Gallerie der Industrie ist.

Der präsentiert sich dem Besucher zuerst die Gruppe XI, die Papierindustrie. Der derselben zugeleitete Raum ist, wie man bald bemerkt, fast zu klein für alle die Schränke und Pavillons der circa

60 Aussteller, welche hier untergebracht sind, dazu kommt noch, daß diese Gruppe die erste ist, welche vom Eingang aus betreten wird und dadurch leider nur sehr geringe Beachtung findet.

Einß vom Eingang aus unsere Kritik beginnend, finden wir zuerst die Genfer Firma G. A. Müller, welche Hands- und Freßbergelungen ausgeführt hat und als Spezialität Reklamafolien anfertigt. Den sonst nicht unphönen Datenhandbergelungen stellt durchschnittlich etwas mehr Material, was namentlich bei den Eten in Betracht kommt, auch ist das Material oft in Bezug auf die übrige reiche Arbeit zu gering, so z. B. bei dem in reth Chagrin gebundenen „Panorama“, bei welchem der hintere Deckel nur mit Leinwand überzogen ist, ebenso hätte hier Seidenfaltenband verwendet werden sollen, anstatt gewöhnliches braunwollenes. Nicht viel höher zu schätzen ist das grüne Chagrin-Album mit seinen unheimlichen, im Verhältnis zur übrigen Bergelung viel zu einfachen Deckelschild und der antiken Marquin (erhöf gebundene Bouquet, Lart du relieur, mit gefälliger Stempelbergelung auf Vorder- und Rückendeckel.

J. Hög, Genf, prangt mit einem geschäft arrangierten Schranke, in welchem wir die verschiedenartigen Einbände finden, unter welchen keine sauberer halb Marquin mit dem bunten unterlegten Rückenstempel unübertrefflich den ersten Platz einnehmen. Hierlich macht sich ein J. Cougnard, Le Carillon tin... in hellgrün Marquin (erhöf), mit dem schön die Glöde zierenden Kleinen. Weniger Glück hatte Herr Hög mit dem bunten Marquin Marquinband, G. Mainbrun, Les Affiches illustrees. Die, das auf dem Deckel eingelegte Bild unerschöpfende Photofotografie läßt uns verschiedene unfaubere Bogen erblicken, auch stimmt der Stil nicht mit der Rückenbergelung überein, welche fehler sich jedoch leicht durch passenderes Werkzeug (Vogelzug) und größere Auswahl an Stempeln in Zukunft beseitigen ließen. Volle Anerkennung verdienen seine gutgebundenen Schreibbücher, wie auch die geschmackvollen Plakatserien.

Uebertragen wird die Ausstellung des Herrn Ware Sauter, Genf, welcher es verstanden hat, sein Atelier in den letzten drei Jahren zu einer unübertroffenen Leistungsfähigkeit emporzuschwingen; nicht allein daß dieses Geschäft musterhafte Handbergelungen ausgestellt hat, sondern wir finden hier auch solide und doch gefällige Einbände. Das Buch wird von Anfang bis Ende sorgfältig behandelt, die deckenden die sauber nachgefallenen Bogen, die erst gerichteten Tafeln, wie hier recht geöffneten Bogen c. Erwähnen wir hier nur die hauptsächlichsten Arbeiten. Monnaies en or du cabinet de S. M. l'Empereur — 1795 — in hellbraun Marquin (erhöf), groß Folio 50/33 mit dem Wappen des heiligen römischen Reiches in fünffarbiger Lederablage.

Zwei Bände Eugen Mon, Benvenuto Cellini, hellgrün Marquin (erhöf) mit einem auf Vorder- und Hinterdeckel genau nach dem im Innern enthaltenen Tafel vergrößert wiedergegebenen Croquis: Verfeus, das Haupt der Medusa haltend; mit starkem und schwächerem Vogelzug ausgeführt, welche feine Zeichnung einen brillanten Effekt. Der zweite offene Band zeigt uns das fleischfarbige Seidenmoirévorzug mit einer 3/4 Centimeter breiten, silberrechten Spiegelbergelung.

Ebenso schön wirkt ein Schweinslederband: M. Roedel, Christophe Plantin, mit seinem glänzenden Blinddruck und der rotbraun russischleder ausgelegten Goldbordüre.

Die Mäße und Gebuld mag wohl ein Exemplant Les saints Evangelies, traduction de la Maistre de Sacl, gefollet haben; die saubere, in reinen Contouren ganz dem Inhalt entsprechend gefaltene Zeichnung, auf grün Marquin, Grosgrain, nähert sich der italienischen Renaissance, so daß das Kreuz in der Mitte mit seinen gotischen Endungen, welche auch auf dem Rücken geschäft als Zierfaltenbefestigung angewandt sind, keinen auffallenden Mißstand bildet. Von den fünf von der Zeichnung gehaltenen Koffetten tragen vier die Initialen der Verfasser der Evangelien: Markus, Matthäus, Johannes und Lukas, während die fünfte größere, welche als Ausgangspunkt des Ornamentes dient, das Monogramm J.H.S. In hoc signo vinces — (In diesem Zeichen wirst du siegen) trägt. Die Zeichnung auf dem glatten Rücken harmoniert vollständig mit der Deckelbergelung.

Wachsende sind auch die zwei violetten Kalblederbände H. F. Amiel, Journal intime I und II, wovon nur dieses ein Exemplar in Quartformat auf echt japanesisch Papier existiert. Die Stiefelrückenbordüre auf Vorder- und Hinterdeckel macht sich sehr originell und zeigt die Rücken- und Spiegelbergelung mit dem gleichen Sujet eine geschickte Zusammenstellung. Der dreifellige Titel ist sauber in die rechte obere Ecke gebracht, während in der Mitte des Hinterdeckels das Ex-libris des Besitzers einen günstigen Platz gefunden hat.

Das gleiche Lob verdienen die drei Quartbände Antoine Vidal, Les instruments a archets, braun halb Marquin (erhöf); die vier Bänden in grün Marquin (erhöf) mit Goldschnitt, mit seinen 672 Seiten und 400 000 Wörtern ganz bequem als Brevetage an der Uhrzeit getragen werden kann.

Man sieht aus dem Vorstehenden, daß es immer noch Leute giebt, welche Interesse an wirklich schönen handvergoldeten Einbänden haben und Stolz darauf legen, solche zu besitzen, sie sind hier in der Wahl eines leistungsfähigen Ateliers nicht sehr gegangnen.

Erwartig ist der Pavillon der altbekannteren Züricher Firma Gebrüder Hug.

